

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., darüber per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 fr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Babnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil. Aufruf.

Am 22. d. M. ist die zur Ortsgemeinde Ambrus gehörige, im politischen Bezirke Rudolfswert gelegene Ortschaft Birkenthal von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht worden, welche zwei Drittheile derselben einäscherte. Von 37 Gehöften giengen 25 völlig zugrunde, wobei nebst sämtlichen Gebäuden auch alle Gerätschaften, die bereits eingebrachten Feldfrüchte, sonstige Lebensmittel, Viehfuttermittel, Kleidungsstücke und einiges Bargeld vernichtet wurden.

Die Nothlage der Betroffenen, welche fast nur das nackte Leben gerettet haben, ist umso drückender, als dem nach einer beiläufigen Schätzung sich mit 44.000 fl. beziffernden Gesamtschaden nur ganz geringfügige Versicherungsbeträge gegenüberstehen.

Ich finde mich daher zur Vinderung des unter der Verunglückten herrschenden Elendes bestimmt, eine Sammlung milder Gaben im ganzen Kronlande auszusprechen, und appelliere an den stets bewährten Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung.

Eingehende Spenden werden vom Landespräsidium, vom Stadtmagistrate in Laibach und den Bezirkshauptmannschaften entgegengenommen, durch die Landeszeitung veröffentlicht und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Laibach am 28. September 1890.

Der k. k. Landespräsident:
Freiherr von Winkler m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Karstaufforstungs = Frage.

Unstreitig bilden in unserer Zeit Waldungen einen integrierenden Bestandtheil des Nationalreichthums. Wenn man aber einen Blick auf die Umgebung der Adria wirft, wird man unwillkürlich an die Armut, in der die Inassen dieser Gegend leben, erinnert. Die triste Lage der Karstbevölkerung erklärt sich leicht aus dem Umstande, daß die verödeten baumlosen Flächen eine Area von 232.77 Quadratmeilen haben. Diese Ziffer entspricht einem Procentsatze von 49.3 der gesammten Fläche der Provinzen: österreichisches Küstenland, Krain, Dalmatien und kroatisches Küstenland.

Feuilleton.

Das Wasser Gottes und des Lebens.

Eine Studie aus dem österreichischen Küstenlande.

Von Heinrich Noé.

I.

Es dürfte eine außer bestimmten Kreisen von Gelehrten wenig bekannte Thatsache sein, daß die nördliche Hälfte der Adria viel jünger ist, als deren südlicher Theil. Dieselbe stellt vor verhältnismäßig nicht gerade sehr langer Zeit ein Festland dar, welches zwischen Dalmatien und Italien, wenn es dieselben nicht vereinigte, doch wenigstens nur schmale Wasserstreifen oder Flußläufe übrig ließ.

Die Ueberflutung hat sich in der Weise vollzogen, daß sich die dem Poseidon zu überantwortende Grundfläche von Nordost gegen Südwest allgemach senkte und alsdann das Wasser von Süden her über die Barre, die zwischen dem Monte Gargano und Albanien liegt und heute noch eine leichte Schwelle darstellt, hereinrückte. Wenn man eine Tiefenkarte der Adria betrachtet, so erblickt man die ganze Strecke vom südlichen Dalmatien bis gegen Triest herauf weißlich oder lichtblau. Dunkelblau fängt es erst in der Gegend der jonischen Inseln an zu werden. Der Vorgang, der sich hier abspielte, hat einige Aehnlichkeit mit dem Abbruche des Bodens, der jetzt vom ligurischen Meere überwallt wird. Nur scheint er weniger gewaltsam und auch viel langsamer gewesen zu sein. Das ligurische Meer ist tiefer, das Auseinanderbersten des jetzt von ihm bedeckten Grundes von den Fußgestellen der Meer-Alpen und Apenninen weg muß jäh erfolgt sein.

Die vereinte Generalversammlung des österreichischen Reichsforstvereines und des krainisch-küstenländischen Forstvereines, welche bekanntlich am 10. September in Triest stattfand, befaßte sich eingehend mit der Aufforstung des Karstes, und außer dem Statthalter Ritter v. Rinaldini und dem Landes-Forstinspector Ritter v. Guttenberg waren noch Mitglieder der Karstaufforstungs-Commissionen, wie Reichsraths-Abgeordneter v. Burgstaller, Hofrath Salzer, und mehrere dergleichen Comitatäten anwesend. Die Versammlung war, nebenbei bemerkt, sehr zahlreich besucht, weil viele Mitglieder des internationalen Forstcongresses in Wien die Excursion nach Triest und dem Karste mitmachten. Dem von Ritter v. Guttenberg vorgetragenen Referate ist Folgendes als interessant zu entnehmen:

Die Fläche der kahlen, mehr oder weniger öden Karstgründe beträgt im kroatischen Küstenlande 69, im österreichischen 33.02, in Krain 8.75 und in Dalmatien 122 Quadratmeilen. Daß die Karstgebiete einst mit dichten Waldungen bedeckt waren, geht aus Herodot, Buch 8, hervor, wo gesagt wird, daß Maximinius (Expedition gegen Aquileja zu Beginn des vierten Jahrhunderts) auf dem Wege zur Grenze Italiens durch dichte Wälder gekommen sei. Das Entstehen der Karstböden wird hauptsächlich der Unwirtschaft bei den Gemeinwäldern zugeschrieben. Als Anhalt zu dieser Annahme wird das Vorhandensein von Waldungen, welche zum Großgrundbesitz gehören, und das Vorhandensein von Bäumen und Sträuchern auf den Eigenthumsgründen der Karstbauern bezeichnet. Daß ferner der Karst vor noch nicht allzulanger Zeit waldbreicher war als jetzt, geht unter anderem auch aus der Waldordnung Kaiser Ferdinands I. für das Küstenland vom 22. September 1522 hervor, wo erwähnt wird, daß der „Hoch- und Schwarzwald“ Ternova bis gegen Salcano bei Görz herab gereicht hat; aber schon vor Jahrhunderten von „welschen Schaffelmachern“ angezündet und dadurch bis zwei Meilen hinein verwüstet worden sei. Der Kaiser ertheilte 1521 der Gemeinde Triest, um die dortigen Forste zu schonen, die Erlaubnis zur Deckung des Bedarfes an Brenn- und Bauholz in den Staatsforsten zu Adelsberg, Duino, Reizenberg und Schwarzenegg. Heute findet sich im Staatsforst zu Adelsberg wohl noch etwas Bauholz vor, in den übrigen hingegen kaum ein einziger Baum zur Bauholzerzeugung geeignet. Nach Dr. Kandler soll seit 1620 von der Küste bei Triest bis Adelsberg kein

Schiffbauholz anzutreffen gewesen sein. Daß der auf dem Karstplateau gelegene Theil des Gebietes der Stadt Triest, welcher dormalen ganz von Wald entblößt und ertraglos ist, vor ungefähr 700 Jahren noch gut bewaldet war, geht aus dem Waldstatut dieser Stadt von damals deutlich hervor.

Gestützt nun auf Erhebungen, welche nach jeder Richtung hin für das Gelingen der Wiederbewaldung sprechen und ein günstiges Resultat verbürgen, wurde beschlossen, die Aufforstungsthätigkeit fortzusetzen. Hierbei ist zu erwähnen, daß vom Jahre 1870 bis einschließ- 1884 im Karstgebiete der gefürsteten Grafschaft Görz-Gradiska, welches hauptsächlich den politischen Bezirk Sessana umfaßt, sowie in einigen Gemeinden Istriens bei 1200 Hektaren über Karstgründe aus Staatsmitteln aufgeforstet wurden. Hierbei wurden zwanzig Millionen Pflanzen verwendet. Der Kostenaufwand stellte sich auf 32.000 Gulden. Zu Aufforstungszwecken wurden von der österreichischen Regierung Saatschulen (dormalen bestehen deren acht) mit einer Gesamtfläche von 5.4 Hektaren angelegt, welche bisher circa 36 Millionen Pflanzen lieferten und deren Regie bisher inclusive Samenbeschaffung rund 76.000 Gulden ausmacht.

Im Stadtgebiete Triest stellten sich die Aufforstungskosten auf 66 Gulden per Hektar, doch entfallen zwei Drittel dieses Betrages auf die Herstellung der Pflanzenlöcher. Von 1882 bis 1888 wurden im Triester Gebiete 378.84 Hektare kahler Karstweiden und Oeden, dann 587.28 Hektare schlecht bestockter Niederwälder in den Waldbcataster aufgenommen und von ersteren bisher 251.37 Hektare aufgeforstet. Zur Aufforstung sind ferner für die nächste Zeit bestimmt: in Görz-Gradiska 7826 Hektare über Karstgründe, in Istrien 339.72 Hektare Gemeinde-Hutweiden. Gleichzeitig wurde beschlossen, so weit es möglich ist, die Gemeingüter aufzutheilen, um hiedurch die Aufforstungsbestrebungen leichter verfolgen zu können. Hieran läßt sich nun folgende Anschauung knüpfen: Die Aufforstungskosten stellen sich durchschnittlich auf 51 fl. Zu Zinsezins angelegt, repräsentiert sich dieses Anlagecapital in 20 Jahren mit 102 fl. und in weiteren 20 Jahren mit 204 fl. Es kostet also in 40 Jahren ein Hektar Wald in den Karstgegenden 204 fl. und darüber.

So und ähnlich würde jeder praktische und tüchtige Forsttechniker calculieren. Dem ist aber nicht so! Zunächst muß in Betracht genommen werden, daß die

Gleichwohl scheint es hier und dort ebenso sich zu verhalten, wie bei den meisten derartigen Bewegungen. Sie halten nicht mit einemmale inne, sondern dauern fort bis in unsere Tage herein und werden auch noch länger andauern. Als Anzeichen hievon können wir die zeitweilige Unruhe der Erdrinde an der Riviera betrachten, mit welcher eine in der Tiefe offenbar vorhandene Bruchluft in ursächlichem Zusammenhange steht.

Bei uns sehen wir als eine weitere Fortsetzung dieser Thätigkeit die Fältelung des Karstes, dessen Oberfläche durch seitlichen Druck in der Richtung gegen Süden hin von Furchen, Wannen, Gruben und so weiter durchzogen und durchrissen wurde, welche Fältelungen dann späterhin dem eigentlichen Gebaren seiner Wasser und den Fästelbildungen, durch welche sich dieselben in die Tiefe senken, vorgearbeitet haben. Auch die zeitweiligen, wenn auch nicht bedeutenden Zuckungen des Bodens, die man auch auf dem Karst und in Istrien wahrnimmt, deuten auf die Fortdauer dieses Vorschubens.

An der Südspitze von Istrien und auf der Insel Sansego sieht man Flußsandbildungen, die von einem Delta herrühren, durch welches sich hier ein mächtiger Süßwasserlauf ins Meer ergoß. Er ist verschwunden und seine Stelle bedeckt jetzt das Salzwasser, welches um die quarnerischen Inseln brandet. Am Felsgestade von Porto Re bemerkt man tiefer in dem Wasserpiegel Kreuze, die in den Stein eingehauen sind. Unweit von Pola hat man jüngst die unzweifelhaften Spuren einer versunkenen Stadt auf dem Meeresgrunde entdeckt. Ueberall auf der Erde, wo in größeren Tiefen durch solche Vorgänge der Zusammenhang der Kruste unter-

brochen worden ist, besteht infolge dessen, angeregt durch die Umfangsverminderung, die durch die fortschreitende Abkühlung der Oberfläche der Erde bedingt wird, eine Geneigtheit zur Unruhe, die sich manchmal in plötzlichen Ruckbewegungen äußert.

Nebenbei aber ist auch noch nicht selten ein anderes Zeugnis vorhanden, wodurch wir daran erinnert werden, daß hier in der Nähe der alten Bruchstätten unter unseren Füßen sich nicht alles so glatt hinzieht, wie auf oder unter der übrigen Erdoberfläche, wo nichts abgeriffen worden ist. Es ist dies das Hervorbrechen von heißen Quellen. Hier ist den Wassern des Himmels durch die entstandene Klüftung Gelegenheit gegeben worden, zu versinken und Tiefen zu erreichen, in welchen ihnen hohe Wärmegrade mitgetheilt werden. Durch Druck von Gasen oder auf irgend eine andere Weise gelangen sie auf der Oberfläche zum Vorschein, nachdem sie mancherlei Stoffe aus den Erdschichten, durch welche sich ihr siedheißer Schwall drängte, ausgelaugt und in sich aufgenommen haben.

Dies ist der Ursprung der heißen Quellen, die zu Santo Stefano in Istrien und in der Nähe von Monfalcone bei Triest zum Vorschein kommen. Diese geologische Vorgeschichte, welche übrigens in die Gegenwart und auch in die künftigen Jahrtausende unseres Küstenlandes hineintragt, entbehrt eines Reizes eigener Art nicht, wenn man sich die großen Machtmittel vorstellt, welche bei diesem Drama der Umgestaltung mitwirken: absinkendes Gebirge, vordringendes Meer, emporsteigende Erdhitze. Wenn man sich aber um die Einzelheiten bekümmert, die mit der letztgenannten Quelle von Monfalcone zusammenhängen, so haben wir abermals einen Beweis in der Hand, wie wenig so viele

Kosten um vieles verringert werden können. Seitens der auf dem Karste verwendeten Fachleute werden zwei Drittel der Kosten auf die Herstellung der Pflanzlöcher gerechnet. Wären nicht zu derartigen Arbeiten auch die Schulkinder aus den oberen Classen heranzuziehen? Sind nicht überhaupt die Schulen in den Karstgebieten die geeignetsten Agitationsstätten für die Cultivierung des Karstes? Die Verfassung von sogenannten Karstbüchern, in denen volkschulmäßig die Vortheile von Wäldern geschildert werden, nebst Bekanntgabe der Beschäftigungsarten, mit denen sich die Bevölkerung anderer alpiner Gegenden befaßt, würden hinreichen, um die heranwachsende Jugend für die Cultivierung der Karstböden zu interessiren, und diese Culturbestrebungen würden in rascherem Tempo und unter weit geringeren Kosten sich vollziehen, als dies ohne dieses Hilfsmittel geschieht.

Zur Herstellung von Trockenmauerwerk wie zu Meliorationsarbeiten und Straßenregulirungen könnten, wenn die Lohnansprüche der Karstbevölkerung zu hoch wären oder wenn sie diesen Arbeiten Unwillen entgegenbrächten, Sträflinge aus den Strafanstalten Laibach, Gradiska und Capodistria verwendet werden. Es ist Thatsache, daß man schon vor vier Jahren in Regierungskreisen die Frage in Erwägung zog. So hatte das österreichische Justizministerium von den Verwaltungen der vorgenannten Strafanstalten die Verfassung von Plänen und Kostenvoranschlägen verlangt und ist mit dem Ackerbauministerium behufs Entlohnung der eventuell zu verwendenden Sträflinge in Unterhandlung getreten.

Es wird seitens der Bevölkerung der Karstgebiete gegen die Verwendung der Sträflinge bei den Culturarbeiten daselbst remonstrirt und von dieser wie von der Karstbevölkerung nahestehenden Personen die Behauptung aufgestellt, daß die Arbeitsleistung der Sträflinge eine geringe und deren Aufführung während derselben eine schlechte wäre. Dem gegenüber aber stehen die erzielten vorzüglichen Resultate der versuchsweisen Verwendung der Sträflinge bei den jüngst durchgeführten Wildbachverbauungen. P. L.

Politische Uebersicht.

(Kaiser Wilhelm in Wien.) Man berichtet uns aus Wien unterm 29. September: Die Decorierung der Praterstraße sowie auch der Ringstraße ist bis zum Schwarzenbergplatz, bis wohin sich die Triumphbogen vom Zollamtgebäude angefangen über die Straße wölben, heute schon vollständig vollendet, und bietet namentlich die Ringstraße einen imposanten Anblick. Oberhalb der Bogen in der Mitte glänzen im Sonnenschein mächtige vergoldete Adler. Die Bogen selbst sind mit Tannenzweigen umwunden und außerdem mit Reifiguirlanden und Schnüren mit farbigen Wimpeln reich decoriert. Vormittags wurden noch jene Flaggenmasten, welche gestern noch auf dem Theile der Ringstraße vom Hotel «Imperial» bis auf den Opernplatz fehlten, aufgestellt und mit Flaggen geschmückt. Nächst dem Palais Erzherzog Ludwig Victor beim Schwarzenbergplatz und gegenüber bei der Johanneßgasse werden riesige Tribünen errichtet.

(Von Dr. Rieger.) Eine Wählerversammlung in Holic, wobei Reichsraths-Abgeordneter Jahn, Landtagsabgeordneter Jaf und der Redacteur des «Glas Naroda» erschienen, nahm eine Resolution an, welche

wunderbare Dinge, die wir in unserer nächsten Nähe, in unserem Küstenlande, zur Hand haben, in den Kenntniskreis unserer Gebildeten übergegangen sind, welche dafür wohl über manche Gegend des fernen Auslandes unterrichtet sind, die hinsichtlich ihrer Wichtigkeit an merkwürdigen Sachen weit hinter dem heimischen Besitzthum zurücksteht.

Von griechischen und römischen Dichtern wurden Theile unseres Landes gefeiert, von denen wir heute, den Lesenden und Lernenden Theil unseres Volkes im großen genommen, nichts wissen. Der Eisenbahnreisende fährt ahnungslos an Gründen vorüber, deren einst weit berühmte Verticlichkeiten durch Tempel, Säulen, Denkmäulen, Inschriften und heilige Haine ausgezeichnet waren.

Das Badehaus, bei welchem die an Chlor- und Schwefelverbindungen reiche heiße Quelle zum Vorschein kommt, befindet sich ungefähr 2 Kilometer südöstlich von Monfalcone, hart an der nach Trieste führenden Straße. In geringer Entfernung leuchtet das Meer, und im Norden erheben sich mächtige Kalkgebirge, an welchen in langen, gelbrothen Schlangenwindungen der Schienenweg sich vom Karste gegen Monfalcone hinabsenkt. Es gibt kaum irgend welche Verticlichkeit in Oesterreich, um welche herum auf engstem Raume so viel merkwürdige Dinge aus geschichtlicher und vor-geschichtlicher Zeit zusammengedrängt sind. Zunächst mündet der fabelreiche Strom Timavus ins Meer, der Strom einer Unterwelt, welche noch von niemandem gesehen worden ist. In früheren Zeiten hat man denselben wohl als die Fortsetzung der Reka betrachtet, welche bei St. Cantian unweit der Station Divaca in

dem Abgeordneten Dr. Rieger das vollste Vertrauen ausdrückt und worin es heißt, daß für den Fall, als die czechische Dienstsprache nicht durchgeführt und der Ausgleich scheitern würde, die Mandatsniederlegung lediglich zu erwägen sei.

(Die Regelung der Valuta.) Die von den beiden Regierungen geplante Enquete über die Frage der Valutaregulierung soll im Monate December zusammentreten.

(Parteiconferenz.) Wie die Parteiblätter mittheilen, ist das Executivcomité der deutsch-liberalen Vertrauensmänner Böhmens auf den 10. October zu einer Sitzung einberufen, um angesichts der bevorstehenden Landtagsession Beratungen über die im Landtag einzunehmende Haltung zu pflegen. Die Beschlüsse des Executivcomités werden hierauf der am 13. October stattfindenden Sitzung des deutsch-liberalen Landtagsabgeordnetencclubs unterbreitet werden.

(Die «Adria».) ungarische Seeschiffahrt-Actien-Gesellschaft, hat beschlossen, von ihren im Umlaufe befindlichen Goldobligationen 328.000 fl. jetzt einzuberufen und den Rest von 440.000 fl. Gold, welcher eigentlich bis 1901 in successiven Raten fällig wird, auch demnächst einzulösen, bis dahin aber eine 18procentige Agioreserve nach diesem Betrage einzustellen. Durch diese Transaction erwächst dem Unternehmen ein Agiogewinn von mehr als 100.000 fl., nachdem dasselbe über eine Agioreserve von circa 225.000 fl. verfügt.

(Aus Böhmen.) Bei der Landtags-Ergänzungswahl im Städte-Wahlbezirke Neuhaus-Neu-Bistritz erhielt der jungczechische Candidat Dr. Johann Slavik in Neuhaus von 670 abgegebenen Stimmen 520. Auf den früheren Abgeordneten Dr. Maxera entfielen 9 Stimmen.

(Mandatsniederlegung.) Im «Kärntner Volksblatt» ist zu lesen, daß der langjährige Reichsrathsabgeordnete des Städtebezirkes Wolfsberg-St. Veit, Valerius Ritter, sein Mandat niedergelegt hat. Wenn die Sache richtig ist, so hat sie wahrscheinlich im vorgeschrittenen Alter des Herrn Ritter ihren Grund.

(Galizien.) Statthalter Graf Badeni hat vorgestern eine mehrtägige Inspectionsreise nach Larnopol und den benachbarten politischen Bezirken angetreten.

(Upponyi und die Regierung.) In letzter Zeit sind vielfache Combinationen bezüglich der Stellung des Grafen Albert Upponyi und seiner Partei, der gemäßigten Opposition, aufgetaucht, ja es wurde sogar bestimmt behauptet, daß Graf Upponyi mit einem großen Theile seiner Anhänger in die liberale Partei eintreten werde. Es wurde weiter vorgebracht, daß er zum Minister des Inneren bestimmt und diesbezüglich mit dem Grafen Julius Szápáry einig sei. Die «Politische Correspondenz» kann jedoch mit aller Bestimmtheit behaupten, daß es sich hier um durchaus unbegründete Combinationen handelt. Daß das Verhältnis zwischen der liberalen Partei und der gemäßigten Opposition ein herzliches sei, müsse allerdings jedermann im Interesse der Reformarbeit wünschen. Graf Upponyi könnte jedoch keinesfalls ohne weiteres in das Cabinet eintreten und sei hiezu auch nicht aufgefordert worden.

(Ueber die Wahlen in Serbien) liegt das endgiltige Resultat noch nicht vor. Dasselbe dürfte, wie schon öfter gesagt, etwa ein Duzend Liberale, einige Fortschrittler und etwa 115 Radicale ergeben.

jenes geheimnisvolle Thor eintritt, welches wir in diesen Blättern mehrfach geschildert haben. Die Meinungen derjenigen, welche sich mit diesem räthselhaften Flusslaufe beschäftigen, gehen heute indessen dahin, daß die Wasser desselben sich nicht als Strom, sondern in weit auseinander liegenden Quellen gießkannenförmig am steilen Strande zwischen den «Zwei Schwestern», jener seltsamen Felsengruppe am Steilabfalle unweit Nabresina, und Miramar ins Meer ergießen.

Hier stand jener heilige Hain des thracischen Diomedes, den Hercules erschlug und seinen eigenen fleischfressenden Rossen vorwarf. Hier erhob sich auch das Heiligthum der Diana, vielleicht an der nämlichen Stelle, an welcher heute die Kirche des heiligen Johannes am Timavus steht. Hier an der heißen Quelle wurde an einem Rohre eine römische Inschrift gefunden: «Aqua Dei et vitae» («Das Wasser Gottes und des Lebens»). Die Bleirohren leiteten für jene Gäste vor 20 Jahrhunderten das Wasser auf den Felsengrund der nördlichen Hügel hin, wo jene sich offenbar lieber ansiedelten, als auf dem weichen Schilfgrunde.

Die Felsenhöcker im Süden sind die Clarae insulae des Plinius, und der Zwischenraum zwischen denselben ist heute mit Anschwemmungen ausgefüllt. Um das nahe Duino herum, dessen ältester Thurm, der «Monopyrgos» des Diocletian, herüberschaut, gebieh jener wunderbare Wein, die «Milch der Aphrodite», welchem die Livia Augusta die Erreichung ihres 82. Jahres zuschrieb. Heute heißt die Milch der Aphrodite «Terrano», und wenn die Triestiner mit ihrer Hilfe auch nicht das neunte Jahrzehnt zu erreichen hoffen, so schätzen

Wir haben in diesem Sinne bereits an leitender Stelle den Charakter und den Wert der Neuwahlen für die Skupschina besprochen. Verschiedene Berichte prognostizieren eine Spaltung der radicalen Partei, von der sich ein linker Flügel mit extremen Tendenzen in politischer und dynastischer Hinsicht abtrennen würde. Es bleibt wohl diesbezüglich die Situation auf der im nächsten Monate zusammentretenden Skupschina abzuwarten.

(Zur Situation.) Der französische Minister Ribot sagte in einer Rede vor seinen Wählern, Frankreich sei sich seiner Kraft bewußt und habe das Recht, stolz zu sein, gleichwohl bleibe es friedlich. Das Ausland anerkenne das gegenwärtige Regime als das festeste und dauerhafteste. Ribot kündigte an, die Regierung werde demnächst einen Gesetzesentwurf betreffs der Auslassung der Festungswerke in Saint-Zomer einbringen.

(Ein politisches Bankett.) Das zu Ehren Crispi's demnächst stattfindende Bankett, welches auf den 8. October verlagt wurde, wird voraussichtlich große Proportionen annehmen. Alle Minister und ungefähr 130 Senatoren und Deputierte haben bereits die Einladung zu dem Bankette angenommen. Was den Inhalt der Rede betrifft, die Herr Crispi bei diesem Anlasse halten wird, so kann es als feststehend gelten, daß dieselbe sich beinahe ausschließlich mit der auswärtigen Politik und der Finanzfrage beschäftigen wird.

(Zur Tessiner Angelegenheit.) England verweigert, gestützt auf Artikel 7 des Auslieferungs-Vertrages, die Auslieferung Castioni's, des vermuthlichen Mörders des Staatsrathes Rossi. Es werden Vorbereitungen getroffen zu einer großen Volksversammlung, welche in der Mittelschweiz stattfinden soll, um den Liberalen Tessins für ihre Stellungnahme gegen die Bestrebungen der Reaction die Sympathien zu bezugen.

(Russische Grenzwahe.) Einer der «Pol. Corr.» aus Petersburg zugehenden Meldung zufolge beabsichtigt die russische Regierung, den Effectivstand der bekanntlich vollständig militärisch organisierten Grenzwahe an der österreichischen Grenze neuerdings zu erhöhen. Wie die Meldung hinzufügt, verfolgt diese Maßregel ausschließlich den Zweck, dem Schmuggel zu steuern, und soll dieselbe auch an der kaukasischen Grenze zur Durchführung gelangen.

(Aus Portugal.) Nach den neuesten Lisboner Meldungen haben sich die Aussichten für eine Annahme des zwischen Portugal und England geschlossenen Uebereinkommens, betreffend die Regelung der beiderseitigen Besitzverhältnisse in Afrika seitens des Cortes, nicht gebessert und sei auch nicht anzunehmen, daß das neue Cabinet in dieser Beziehung glücklicher sein werde als seine Vorgänger.

(Die amerikanische Zolltarifbill.) Die Repräsentantenkammer in Washington verhandelte den Bericht über die Zolltarifbill und nahm dieselbe endgiltig an, worauf sich das Haus vertrat.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Linger Zeitung» meldet, dem privilegierten Hauptschießstande in Linz für dessen zu Ende dieses Monats stattfindendes Freischießen einen Geldpreis von 25 Stück Ducaten zu spenden geruht.

sie dieselbe doch als ein stärkendes und lebensverlängerndes Getränk.

Durch den ummaurten Wildpark, die Cernica, die «Schwarze», genannt, vor Duino, in welchem immergrüne Steineichen ihre grellen Schatten auf blendenden Kalkschotter werfen und in welchem Damhirsche sich herumtreiben, ziehen sich Spuren einer Römerstraße, vermutlich die Verlängerung der Via Appia, hin. Hieher verlegt eine Ueberlieferung das Lager des Attila, als er die Belagerung von Aquileja einleitete.

Auf der Außenseite des Gemäuers der Apis von St. Johann am Timavus sind drei lateinische Inschriften eingemauert, alle drei votivsteine, welche sich auf die Thermen beziehen. Einen vierten, der jetzt auf die Thermen verfallen ist, auf welchem der Name «Julia Stratonica» zu sehen war, hat der dankbare Stifter für die Erlangung der Gesundheit dieser Frau der Göttin Spes (Hoffnung) geweiht — ein uralter Vorläufer eines ungezählten Weihfächchen und votivgeschenke aus unseren Tagen, die im Innern des Badehauses angebracht sind.

Weiterhin, in der Nähe von Nabresina, erhebt sich ein vorgeschichtlicher Ringwall, der «Castelliere» von Zirkovac, ein Kranz von taubenfarbigen Blocksteinen. Ringsherum grünt ein Gestrüpp von verkrüppelten Eichen, Bergeschen und wilden Weichseln. Drinnen aber findet man als Ueberrest roher, ursprünglicher Töpferer einen schwarzen Mulin, Ueberreste thierischer und pflanzlicher Verwesung und die Spur einer Zweifelhülse des Raumes, durch welche wohl Zwei- und Vierfüßler einandergehalten wurden.

— (Ein neues Project Edisons.) Edison ist mit Experimenten beschäftigt, um die Töne aufzunehmen, welche in der Lichtsphäre der Sonne entstehen, wenn Eruptionen Sonnenflecken bewirken. Die Versuche sind riesenhafter Natur. Bei Ogden, New-Jersey, befindet sich ein großer Magneteisenberg, welcher senkrecht zum Himmel steigt und bis in ungemessene Tiefen sich in die Erde erstreckt. Man glaubt, daß er mehrere hundert Millionen Tonnen Magneteisenstein enthält. Da die heftigen Stürme und Auswallungen der Sonne Störungen des Erdmagnetismus veranlassen, welche von dem Magnetometer in den astronomischen Observatorien angezeigt werden, so kam Edison auf den Gedanken, daß die Wirkungen der Störungen der Sonne auf unserem Planeten enorm gesteigert werden könnten, wenn man um ein Magneteisenlager meilenlange Drähte leitete, in welche jede Veränderung des Erdmagnetismus flösse. Würde ein Telephon mit diesen Drähten verbunden werden, so würden auch die Töne auf der Sonne an unser Ohr gelangen. Edison hat deshalb ringsum den ganzen Eisenberg bei Ogden auf Pfählen isolierte Drähte gelegt, deren beide Enden in seine Versuchstation führen. Vielleicht erwächst der Meteorologie manche bisher ungeahnt Kenntnis durch diese neue Methode.

— (Von der Verpflegungsbranche.) Se. Majestät der Kaiser hat mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 7. September d. J. die umgearbeiteten organischen Bestimmungen für die Militär-Verpflegungsanstalten und für die Militär-Bettenmagazine genehmigt. Ferner wurde genehmigt, daß jene zu Truppen-Rechnungsführern geprüften Rechnungs-Hilfsarbeiter, welche dermal bei den Evidenz-Verpflegungsmagazinen permanent zugetheilt sind, zur Frequenzierung der Verpflegungs-Aspirantenschule ausnahmsweise zugelassen werden. Zur Durchführung dieser organischen Bestimmungen erläßt das Reichs-Kriegsministerium nachstehende Anordnungen: Die Charge des Verpflegungspraktikanten wird aufgelassen und an Stelle derselben eine Unterofficierscharge, ähnlich jener des Officiers-, beziehungsweise Assistenzarzt-Stellvertreters, mit der Bezeichnung «Verpflegungs-Accessit-Stellvertreter» creiert. Der Accessit-Stellvertreter erhält die Gebühren des Cadet-Officiers-Stellvertreters der Infanterie. Rückichtlich der Adjustierung und Ausrüstung desselben werden die Weisungen folgen. Die zu Berufs-Verpflegungsbeamten geprüften Aspiranten, welche nicht schon auf die gesetzliche Dienstzeit verpflichtet sind, haben sich freiwillig der Assentierung für die Verpflegungsbranche zu unterziehen, worauf erst ihre Ernennung zum Verpflegungs-Accessit-Stellvertreter erfolgen kann. Die assentierten Verpflegungs-Aspiranten erhalten die erste militärische (Recruten-)Ausbildung bei einer Einjährig-Freiwilligen-Abtheilung der Infanterie oder Jägertruppe. Die Zuteilung von Rechnungs-Hilfsarbeitern zu den Militär-Verpflegungsmagazinen wird aufgehoben. Jene zu Truppen-Rechnungsführern geprüften Rechnungs-Hilfsarbeiter, welche dermal bei den Evidenz-Verpflegungsmagazinen permanent zugetheilt sind, eine gute Qualifikation und im allgemeinen die Eignung zum Militär-Verpflegungsbeamten besitzen, werden, wenn sie darum ansuchen — ausnahmsweise ohne Rücksicht auf die Vorbildung — zur Frequenzierung der Verpflegungs-Aspirantenschule und Ablegung der Prüfung zum Berufs-Verpflegungsbeamten zugelassen, sobald nach «entsprechend» abgelegter Prüfung und nach vorheriger Transferierung zur Verpflegungsbranche schon im Frieden auf jede vierte frei werdende Stelle,

gleichzeitig mit den anspruchsberechtigten, mit Anstellungs-Certificat versehenen Unterofficieren zu Verpflegungs-Accessiten ernannt. Alle übrigen Rechnungs-Hilfsarbeiter haben bis Ende December 1890 zu ihren Standeskörpern einzurücken.

— (Brand in Zara.) Aus Zara wird gemeldet: Sonntag um 1 Uhr nachts kam im Stalle eines in unmittelbarer Nähe des Statthaltereipalastes und der Simonskirche befindlichen Hauses ein Feuer zum Ausbruch, welches nach zweistündiger mühevoller Arbeit localisirt wurde. Der Finanzrechnungs-Praktikant Peter Orfei rettete mit Gefahr des eigenen Lebens aus dem zweiten Stockwerke des brennenden Hauses eine alte gebrechliche Frau. Die Bezirkscommissäre von Strobach und von Pichler zeichneten sich durch Entschlossenheit bei den Rettungsarbeiten aus.

— (Ein Fortschritt der Photographie.) Einem als Assistenten beim Neuseeländer geologischen Bureau angestellten Herrn Mac Key ist es gelungen, eine Verbesserung des gewöhnlichen photographischen Aufnahme-Apparates zu erzielen, durch welche Gegenstände selbst in großer Entfernung — Mac Key hat z. B. Landschaften, beziehungsweise bestimmte Gegenstände, auf 16 englische Meilen Entfernung aufgenommen — auf der Platte fixirt werden können.

— (Explosion.) In Korneuburg fand letzten Samstag im Keller des Kaufmannes Mareczak ein Brand statt, welcher bald gelöscht wurde. Vorgestern vormittags begab sich eine Commission in den Keller zur Besichtigung des Brandschadens. Die infolge des Feuers angesammelten Gase entzündeten sich, worauf eine furchtbare Explosion erfolgte, welche alle Anwesenden in Flammen hüllte, die überdies durch das Kellerfenster noch andere Personen ergriffen. Feuerwehrhauptmann Hafner, Kaufmann Mareczak, Polizeiwachinspector Giegerl, Feuerwehrmann Thathamer, ferner ein elsjähriges Mädchen wurden lebensgefährlich, acht andere Personen, darunter mehrere Kinder, minder schwer verletzt. An dem Aufkommen der Schwerverwundeten wird gezweifelt.

— (Die Affaire von Erlau.) Die Untersuchung der Erlauer Affaire stellt es immer mehr heraus, daß Vice-Stadthauptmann Horvath sich um halb zwei Uhr morgens im Kaffeehause den Officieren gegenüber unqualificirbar benahm. Horvath beleidigte nicht nur in insamer Weise die Officiere, sondern droffelte auch einen derselben am Halse. Horvath dürfte am Leben erhalten bleiben.

— (Von Dr. Polub.) Se. Majestät der Kaiser empfing vorgestern den Afrikareisenden Dr. Polub, welcher sein neuestes Werk überreichte. Der Kaiser erkundigte sich eingehend um die im nächsten Jahre von Polub in der Rotunde zu veranstaltende afrikanische Ausstellung und gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß Polub die Mittel zur Veranstaltung der Ausstellung durch Vorlesungen beschaffen muß.

— (Ertrunkene Soldaten.) Die Meldung des «Dziennik Polski», wonach bei Krasnostav vierhundertzehn (und nicht 400) russische Soldaten, unter welchen sich auch General Bardovsky befand, ertrunken sind, wird bestätigt. Außer diesem befanden sich weiteren Meldungen zufolge noch acht Officiere unter den Ertrunkenen. Die Ursache dieses Unglücks war die neu erbaute Brücke, welche unter dem Militär zusammenbrach.

— (Ueberfluß an Millionären.) Die Entwicklung Amerika's hat auch in Bezug auf die Züchtung von Millionären großartige Fortschritte gemacht. Gegen Ende des amerikanischen Bürgerkrieges gab es in Newyork 11 Millionäre und in der übrigen Union 20. Von den 11 Newyorker Millionären waren nur 2 in Amerika geboren, 4 waren Deutsche, 2 Schotten, 2 Franzosen und 1 Israelit. Heute gibt es in Newyork über 1000 Millionäre und in den gesammten Vereinigten Staaten 5000.

— (Baron Hirsch) hat in Amerika ausgedehnte Gebiete angekauft, auf denen er die heimatlos gewordenen russischen Juden, und zwar zunächst fünftausend Familien, ansiedeln will. Für die Zwecke der ersten Ansiedelung soll Baron Hirsch zehn Millionen Gulden bestimmt haben.

— (Brände in Ungarn.) Nächst Apfelsbach im Malaczkaer Bezirke wüthet ein furchtbarer Brand. Angeblich sollen 90 Häuser verbrannt sein. In der Gemeinde Schweinsbach wurden Mittwoch 30 Häuser eingeeichert.

— (Eingegangen.) Mann: «Was ist denn heut' mit dem Kaffee?» — Junge Frau: «Ich hab' ihn heut' nicht gemacht!» — Schwiegermutter: «Ich auch nicht!» — Köchin: «Aber ich! Was ist denn damit?» — Mann: «So gut war er noch nie!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Hofjagden in Steiermark.) Seine Majestät der Kaiser mit den höchsten und hohen Jagdgästen begibt sich heute mit einem Hof-Separatzuge nach Neuberg. Die Weiterfahrt nach Mürzsteg, woselbst die Ankunft auf 7 1/2 Uhr abends anberaumt ist, erfolgt mittels Wagen. Jeder Empfang ist untersagt. Die Rückreise des deutschen Kaisers aus Oesterreich erfolgt nach den bisherigen Dispositionen via Hieslau und Passau. Das Wetter im Jagdgebiete ist ein prachtvolles.

— (Ernennung.) Der Ministerial-Vicesecretär im Ministerium des Innern Herr Heinrich Graf Attems wurde zum Bezirkshauptmann in Steiermark ernannt. Graf Attems war vor einigen Jahren Präsidialsecretär bei der k. k. Landesregierung in Laibach.

— (Touristisches.) Wie man uns mittheilt, versuchten diesen Sommer hindurch 70 Touristen durch das Koththal den Triglav zu ersteigen. Die erste Besteigung fällt auf den 23. Juni. Vom 29. August bis 25sten September gelang es keinem, die Triglavspitze zu erreichen. 13 Touristen mußten während dieser Zeit wegen Sturm und Schneeverwehungen umkehren. Es scheint also mit der jüngsten erzwungenen Ersteigung am 26. September angesichts der günstigen Wetterausichten eine neue Saison für den Monat October hereinzubrechen. Auffallend wenig hat heuer unser Triglavstod vom alten Schnee behalten, so daß man jetzt tiefe Mulden zu durchschreiten hat, wo frühere Jahre sozusagen über ewigen Schnee der Weg führte.

— (Neue Fahrordnung.) Mit dem heutigen Tage tritt auf der Rudolfsbahn eine neue Fahrordnung in Kraft. Vom heutigen Tage ab erfolgt die Ankunft der Züge auf dem Südbahnhofe in Laibach: um 7 Uhr 13 Minuten früh, 4 Uhr 52 Minuten nachmittags und 9 Uhr 45 Minuten abends; die Abfahrt von Laibach: um 6 Uhr 45 Minuten früh, 11 Uhr 42 Minuten vormittags und 4 Uhr 25 Minuten nachmittags.

Nachdruck verboten.

Verstoßen und verlassen.

Roman von **Emile Nishebourg.**

(112. Fortsetzung.)

«Es genügte, sie zu sehen, um davon überzeugt zu sein; alle Aerzte neigten zu diesem Glauben hin, besonders der gute Doctor Secand, der besonders lebhaftes Interesse für sie empfand, was doppelt auffällig ist, weil er ein Mann war, der sonst eher etwas rauh war und nicht leicht jemandem ein gutes Wort gab. Hedete er aber mit unserer armen Gabriele, da war er sanft und mild wie ein Engel. Er widmete ihr mehr Zeit als allen anderen und gab sich alle Mühe, den schlummernden Geistesfunken in ihrer Seele zu wecken, doch, ach — alle seine Sorge war vergeblich! Sie redete nie ein Wort, welches Aufschluss hätte geben können über ihre Vergangenheit, und wieder und immer wieder betonte sie, daß der Fluch der Mutter ein armes Geschöpf, dessen Namen sie nicht nannte, unglücklich gemacht habe. Der Arzt behauptete, diese sie offenbar peinigende Reminiscenz müsse unbedingt mit ihrer eigenen Vergangenheit im Zusammenhange stehen.»

Anselm stieß einen dumpfen Seufzer aus. «Würdige Schwester,» sprach er erst nach einer Pause, «ich danke Ihnen für alle Auskünfte, welche Sie so gütig waren mir zu ertheilen, und auch für die Worte des Trostes, welche Sie zu mir gesprochen haben. Möge Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse, so verloren sie uns jetzt auch scheint, das schuldlose Opfer Elender ihrer Familie, ihrer Mutter, ihrem Watten, ihrer Tochter wiedergeben!»

«Möge Gott es fügen!» entgegnete die Nonne tief bewegt. «Ich will für Sie und die Aermste beten!»

Wenige Minuten später schloß sich dumpf die Thür des Asylhauses wieder hinter Vater Anselm. Er hätte es nimmer sagen können, wie er nach der Stadt zurück und nach dem Gasthose gelangte, in welchem er Quartier genommen hatte. Ungewiss, wie das Ziel, welches allein er verfolgte, war sein Schritt, waren alle Gedanken, welche ihn durchschwirrten und die alle um den einen kreisten: Lebte Gabriele noch, und wenn, was war dann aus ihr geworden? — — —

Am nächsten Morgen verließ er zeitig den Gasthof und begab sich nach dem Hause am Strande, welches der Vicomte von Merulle unter dem Namen Ferand einst mit Frau und Kind bewohnt hatte. Jetzt stand die Behausung leer; man umgab sie im Volksmunde mit den unheimlichsten Sagen, und der Eigenthümer des Hauses sah zu seinem lebhaften Verdrusse, daß es ihm nicht mehr gelinge, auch nur den geringsten Vortheil daraus zu ziehen. So geschah es, daß er nichts that, um den Verfall des alten Gebäudes zu verhindern.

Welch schmerzliche Erinnerung barg das einsame, verlassene Haus für den Dienstmann Anselm! Die Fenster hatten beinahe gar keine Scheiben mehr aufzuweisen, das Dach war schadhast. Er trat in das Innere ein. Dede Leere grinsten ihm überall entgegen. Was mochte wohl aus der hübschen Einrichtung geworden sein, welche einst diese Räume geschmückt hatte? Anselm schritt durch das erste Zimmer nach dem zweiten Gemach. Ein nervöses Zucken befiel seinen Körper; ihm war zumuthe, als schüre eine eiserne Hand ihm die Kehle zu. Peinliche und düstere Erinnerungen bemächtigten sich seiner. Er sah im Geiste den Raum vor sich, so wie er früher gewesen war; er sah das Kind, dem sich die ganze Zärtlichkeit der Mutter zugewandt; er

entfann sich jedes Wortes, mit dem der Vicomte von Merulle die arme Gabriele beleidigt hatte.

Plötzlich schien ihn ein Gedanke zu durchzucken. Er verließ das Haus und schritt dem Meere zu. Jetzt schien es eine andere schmerzvolle Erinnerung zu sein, welche sich seiner bemächtigte; er presste die Zähne fest aufeinander, und in zischenden Lauten kam es über seine Lippen: «Der Elende! Sein Reichthum ist sicher längst vermodert!»

Er stand auf dem Felsen, auf welchem die Pascher Ferand umringt und ihn des Verraths geziehen hatten. Hier hatte einer derselben ihm den Dolch in die Brust gestoßen; von hier aus war das Opfer des elenden Darafs in das Meer hinabgestürzt worden.

Anselm kniete nieder, und die Hände zum Gebete faltend, sprach er in tiefster Bewegung:

«Gott im Himmel, ich danke dir! Du hast meine Gebete gehört, du hast meine Thränen gesehen, du kennst meine Reue und hast dich, so schuldig ich auch war, nach zwanzig Jahren des Schmerzes meiner erbarmt. Du hast mir verziehen, indem du mich mein Kind hast finden lassen. Mache das Maß deiner Gnade voll und führe mir auch sie zu, meine immer noch heißgeliebte Gabriele! Laß meine schuldige Hand es sein, die zur Sühne der Mütter die Tochter, der Tochter die Mutter zurückgibt! Und — das soll meine Buße sein: — ich will daneben stehen, unerkannt, verfehmt für jene, welche ich über alles in der Welt liebe, ihnen fremd und fremd bleibend, damit kein Schatten meiner Schmach auf sie falle — meiner Schmach, die nichts thut! O ewiger Gott der Allbarmerzigkeit, einen Fingerzeig, nur einen Fingerzeig! Wo finde ich meine Gabriele — wo, wo?»

(Fortsetzung folgt.)

(Von der technischen Hochschule in Graz.) Wie wir bereits gemeldet haben, bestehen nunmehr an der technischen Hochschule in Graz vier Fachschulen: die Ingenieur-, die Bau- (Architektur-), die Maschinenbau- und die chemisch-technische Fachschule. In der Bau- und Maschinenbau- werden mit dem jetzt beginnenden Studienjahre die zwei ersten Jahrgänge eröffnet, und wird die Eröffnung des 3., 4. und 5. Jahrganges mit dem Studienjahre 1891/92 gewärtigt. Die Errichtung der Bau- und Maschinenbau- darfst freudig begrüßt werden, denn hiedurch hat die nach außen sich würdig präsentierende technische Hochschule in Graz eine vollkommene Organisation, gleich jener der technischen Hochschule in Wien, erhalten, und wird sohin namentlich den Studierenden des südböhmischen Theiles unserer Monarchie auch in Graz Gelegenheit geboten, eine wissenschaftliche bankünstlerische Ausbildung zu erlangen, womit gewiß den Interessen der communalen und staatlichen Bauämter in den südböhmischen Kronländern der Monarchie gedient sein wird.

(Eisenbahn Divača - Laibach - Klagenfurt.) Der oberösterreichische Landesauschuss hat sich bezüglich der Herstellung einer unabhängigen Bahnverbindung nach Triest mittels des Ausbaues der Eisenbahnlinie Divača-Laibach und deren Fortsetzung über die Karawanken durch das Rosenthal nach Klagenfurt mit sämtlichen Beschlüssen der am 28. Juli in Klagenfurt versammelt gewesenen Enquete vollinhaltlich einverstanden erklärt.

(Festcommer.) Zu Ehren der Zusammenkunft der slovenischen Abgeordneten findet morgen abends in dem hiesigen Citalnica-Saale ein Festcommer statt, an dem sich sämtliche hiesige slovenische Vereine betheiligen werden. Wegen beschränkter Räumlichkeiten gelangt nur eine bestimmte Anzahl von Eintrittskarten zur Vertheilung, und möge man sich diesbezüglich morgen vormittags an den Obmann des Festcomités, Herrn Dr. Danilo Rajaron, wenden.

(R. l. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Mit 1. October wird auf der Südbahn die Winter-Fahrordnung in Geltung treten und damit auf derselben die Zahl der Personenzüge auf das bisher in der Winterperiode übliche Ausmaß restringiert werden. So werden auf der Hauptlinie Wien-Triest die zwischen Graz und Marburg verkehrenden Züge Nr. 13 und 14, auf der Linie Marburg-Franzensfeste die zwischen Klagenfurt und Velden, beziehungsweise Villach, verkehrenden Localzüge und der Zug Nr. 414 zwischen Villach und Franzensfeste entfallen, während auf der Zweiglinie St. Peter-Fiume vom 1. October an die Züge Nr. 803, 804 und 810 neu in Verkehr gesetzt und nur der Zug 808 aufgelassen werden wird. Auf der Wiener-Verbindungsbahn wird mit Rücksicht auf die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung die Winterfahrordnung erst am 16. October eingeführt werden.

(Die Vogelwelt Krains.) Bekanntlich hat Herr Ferdinand Schulz im diesjährigen Bande der Mittheilungen des Musealvereines für Krain ein Verzeichnis der bisher in Krain beobachteten Vögel publiciert, welches auch in einem Separatabdrucke herausgegeben wurde. Das Fachorgan «Die Schwalbe» schreibt über dieses Verzeichnis: «Herr Schulz, der während seiner mehr als fünfzehnjährigen Thätigkeit als Präparator am Landesmuseum Rudolfinum in Laibach reiche Gelegenheit hatte, ornithologische Erfahrungen zu sammeln, gibt in dieser Schrift ein sorgfältig gearbeitetes Verzeichnis der bisher aus Krain bekannt gewordenen Vögel mit Bemerkungen über Vorkommen, Zug u. s. w. Bei dem Werte, welchen solche Uebersichten der Ornithologie eines Landes besitzen, wird Herrn Schulz' Broschüre allen Pflegern der Kenntnis heimischer Vogelwelt willkommen sein.»

(Radfahrer-Akademie.) Gegen Mitte October veranstaltet der Laibacher Bicycle-Club im Coliseum-Saale, wie im Vorjahre, eine Akademie mit abwechslungsreichem Programm, auf welche wir unser sportliebendes Publicum bereits heute aufmerksam machen. Da der Reinertrag der Akademie auch diesmal einem wohltätigen Zwecke zugeführt werden soll, wäre ein recht zahlreicher Besuch umso wünschenswerter, als die Vorbereitungen und Auslagen für entsprechende Decoration des Clublocales sehr kostspielig sind.

(Der kritische 28. September) war besser als der Ruf, den ihm Rudolf Falb, der Erfinder der «kritischen Tage», gemacht hat. Nach Falb hätte bekanntlich der vergangene Sonntag der allerböseste der kritischen Tage erster Ordnung sein sollen. Doch sieht da, es kam weder ein Erdbeben noch eine plötzliche Hochflut, ja es ereignete sich nicht einmal ein kleiner Eisenbahnzusammenstoß.

(Gemeindevahl in Vienstfeld.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Vienstfeld im politischen Bezirke Gottschee wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Georg Schemitsch von Vienstfeld, zu Gemeinderäthen Karl Schescharek von Grafenfeld und Johann Schleimer von Vienstfeld.

(Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach ein Langfinger in die in der Kolesia befindliche Tabaktrafik ein und entwendete eine Anzahl von Cigarren im Werte von etwa 7 fl. sowie mehrere bisher nicht abgeholtte Wäschestücke von

Bade-Abonnenten. Der Dieb konnte bisher nicht ausgeforscht werden.

(Professor W. L. Gruber.) Der ehemalige Professor der Anatomie an der Petersburger medicinischen Akademie, Geheimrath Dr. Benzel Leop. Gruber, der seit seinem vor einigen Jahren erfolgten Rücktritte vom Lehramte in Wien lebte, ist gestern morgens im Alter von 76 Jahren gestorben. Gruber, der als Anatom großes Ansehen in der medicinischen Welt genoß, war von Geburt ein Deutschböhme.

(Auffindung eines «Schazes».) Aus Stein meldet man uns: Beim Baue der Localbahn Stein-Laibach fanden die Arbeiter vorgestern auf dem früher Metton'schen Grunde in einem Thongefäße 29 Doppelthaler und 27 kleinere Silbermünzen. Der gefundene «Schatz» wurde vom Bauassistenten Dvorak der hiesigen Bezirkshauptmannschaft übergeben.

(Aufstellung der Triglav-Widmung.) In unseren gestrigen Localartikel «Aufstellung der Triglav-Widmung» haben sich ungemein störende Druckfehler eingeschlichen. So soll es in der drittlezten Zeile der zweiten Spalte anstatt «Rauchstägens» richtig heißen «Fremdenbuch-Rästchens», wie der Leser aus dem Zusammenhange wohl selbst herausgelesen haben wird; weiters soll es in der zehnten Zeile der dritten Spalte richtig heißen «mit scharfen (nicht schiefen) Contouren» u. s. w.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.» Wien, 30. September. Tausende von Händen sind mit der Förderung der festlichen Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaisers beschäftigt, welche auf der ganzen Linie vom Nordbahnhofe nach Schönbrunn rascher Vollenbung entgegenzueilen. In Schönbrunn selbst herrscht ebenfalls reges Leben; die Ausschmückung der für die Aufnahme des deutschen Kaisers bestimmten Gemächer mit Palmgruppen und seltenen Blattpflanzen ist fast beendet. Der deutsche Kaiser wird in Schönbrunn sechs Gemächer bewohnen. Während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Schönbrunn halten die Officiere der Arciergarde Ehrenwache, im Wohnzimmer ist ein Spalier der Trabanten-Leibgarde aufgestellt. Das Dejeuner dinatoire wird um 1 1/2 Uhr eingenommen, zu welchem etwa 40 Theilnehmer im Jagdcostüme erscheinen.

Przibov, 30. September. Am Bettina-Schachte in Dombrau sind 40 Mann und am Hauptschachte in Orlau 25 Mann eingefahren. Sonst ist die Situation unverändert.

Budapest, 30. September. Zum Corpscommandanten in Budapest wurde Feldmarschall-Lieutenant Fürst Rudolf Lobkowitz ernannt. Fürst Lobkowitz steht von seinem längeren Aufenthalte in der ungarischen Hauptstadt als Commandant des 5. Artillerie-Regiments im besten Andenken.

Brüssel, 30. September. Stanley mit Gemahlin wird aus der Schweiz heute hier erwartet. Derselbe wird vom Könige empfangen werden und nach einigen Tagen nach London sich zurückbegeben.

Paris, 30. September. Erzherzogin Elisabeth ist gestern abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Mitgliedern der österreichischen und spanischen Botschaft empfangen worden. Die Erzherzogin verbleibt einen Tag hier. Botschafter Graf Hohenzollern ist nach Desterreich abgereist.

Belgrad, 30. September. Die Könige Alexander und Milan übersiedelten gestern in das Militärlager bei Belgrad.

London, 30. September. Alderman Savory wurde einstimmig zum Lordmayor für das nächste Jahr gewählt. — Der frühere Gouverneur von Helgoland Mr. Barkly ist gestorben.

Tiflis, 30. September. Der große Eisenbahntunnel bei Suram auf der transkaukasischen Eisenbahn ist gestern feierlich dem Verkehre übergeben worden.

Kunst und Literatur.

(«Neue Illustrierte Zeitung».) Dieselbe beginnt am 1. October einen neuen Jahrgang. Schon deshalb, weil es das einzige, höheren Anforderungen entsprechende illustrierte Blatt in deutscher Sprache in Desterreich ist, verdient dieses Unternehmen die kräftigste Unterstützung seitens des deutsch-österreichischen Publicums. In demselben Maße, wie sich die Theilnahme an dem Blatte steigert, können auch die Leistungen desselben erhöht werden. Es geht nicht an, wie ungerechterweise oft geschieht, dieses Blatt mit ähnlichen französischen oder englischen zu vergleichen; dies wäre erst erlaubt, wenn es möglich wäre, die Auflage auf eine ähnliche Höhe zu bringen. Wenn aber auch unter geschäftlich gewiß minder aussichtsreichen Umständen die «Neue Illustrierte Zeitung» in Text und Illustration stets sehr Anerkennenswerthes geliefert hat, so ist dies ein hoch zu schätzender Verdienst der Redaction und der Administration des umsichtig geleiteten Blattes.

Angekommene Fremde.

Am 28. September. Hotel Stadt Wien. Krieg, Rosenberger, Mannheim, Herzog, Kaufleute; Dr. Linke, Advocat, Wien. — Kriebner, Kaufm., Triest. — Parmiggini f. Tochter, Gutsbesitzerin, Cervignano. — Brandstätter, Graz. — Magimovitch, Agram. — Petared, Forstmeister, Fiume.

Hotel Elefant. Edler von Wohlgenuth, Fregattencapitän, sammt Frau, Wien. — Bischof, Triest. — Karnel, Mihamac. — Dr. Kopac sammt Tochter, Agram. — Sulentic, Novi. — Baisch, Ingenieur, Budapest. — Studeni, Pola. — Dr. Bergmann, praktischer Arzt, sammt Frau, Sachsenfeld. — Schmidt, Elberfeld. — Dr. Bisjak, Advocat, Mann. — Ples, Bestzerin, Devin. — Delleba, Görz. — Kallacz, Generalstabsoffizier, Graz.

Hotel Baierischer Hof. Santner, Bezirks-Schulinspector, Murau. — Benvenuti, Kette, Bäcker und Metzger, Agent, Triest.

Hotel Südbahnhof. Hajni, Kentsch. — Klug f. Familie, Inspector der österr. General-Inspection für Eisenbahnen, Wien. — Bilich, Kfm., Fiume. — Lufsch, Reis., Wien. — Cibadel, Krainburg. — Cufjati, Handelsmann, St. Gotthard.

Den 29. September.

Hotel Elefant. Culloch, Bopp, Schwarz, Ingenieur; Stachard, Wamscholz, Taufsig, Zivny, Newilluf, Wien. — Scott, London. — Rovis und Cochini, Triest. — Scarpa, Segua. — Siffmann, Feldkirchen. — Dolinar f. Frau, Dolina. — Dr. Sayer, Röttling. — Timulyts f. Bruder, Kujatskrath. — Ruß, Krain. — Dotter, Vicenza. — Manhart, Graz. — Gauer, Salzburg. — Mahl, Sagor. — Finger f. Frau, Prestranek. — Roman, Fabrikant, Döbling. — Bengel, Kaufm., Großlana.

Hotel Stadt Wien. Krump, Schwerig, Kaufleute; Veintauf, General-Secretär, f. Sohn; Essigmann f. Sohn; Baumgartner, Kaiser und Raspi, Wien. — Mannheim, Fabrikant, Berlin. — Bampa, Verona. — Kren und Tschinkl, Abiturienten, Gottschee. — Zupančič, Privatier, Prag. — Kalisnik, Neumarkt. — Frau Zelocel f. Sohn, Karlsstadt.

Gasthof Kaiser von Desterreich. Rannemann, Monteur, Erfurt. — Buncuch, Unteridria.

Hotel Baierischer Hof. Pehold, Aich. — Kobal sammt Frau, Adelsberg. — Altersberg, Villach.

Hotel Südbahnhof. Maracic und Bertossi, Fiume. — Ceriat, Pola. — Normann und Duschalek, Wien. — Dr. Richter, Berlin. — Metozio, Privatier, Triest. — Fint, Krainburg. — Freiherr von Schneeberg, f. und t. Major, Gall. — Post, Oberlehrer, sammt Frau, Wartberg. — Sagorc, St. Barthelma. — Müller, Klagenfurt. — Leuz, St. Martin.

Verstorbene.

Den 29. September. Adolf Kraus, Cleriker, 22 J., Kufthaus 11, Tuberculose. — Helena Setina, Private, 24 J., Bingerstraße 5, Tuberculose. — Ursula Terpotec, Verzehrungssteuer-Aufsichters-Gattin, 67 J., Rosengasse 39, Marasmus.

Im Spitale:

Den 29. September. Angelo Merlo, Kohlenbrenner, 50 J., Apoplexie.

Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 29. September. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	6	18	Butter pr. Kilo . . .	—	90
Korn	4	39	Eier, 1 Stück . . .	—	8
Gerste	4	22	Milch pr. Liter . . .	—	52
Hafer	2	27	Rindfleisch pr. Kilo	—	52
Halbrucht	4	88	Kalbsteisch	—	52
Heiden	4	54	Schweinefleisch	—	36
Hirse	4	88	Schöpfensfleisch	—	30
Kukuruz	4	88	Hähnchen pr. Stück	—	20
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	2	27	Tauben	—	—
Erbsen per Hektoliter	5	52	Hen pr. M.-Ctr.	—	—
Erbsen	—	—	Stroh	—	—
Linzen	5	52	Holz, hartes, pr. Cubit.	—	—
Flachs	—	—	Holz, weiches, pr. Cubit.	—	—
Leinsamen	—	—	Meter . . .	—	—
Rindschmalz pr. Kilo	—	90	Meter . . .	—	17
Schweinechmalz	—	76	Wein, roth, pr. Hektl.	—	17
Speck, frisch,	—	60	Wein, weißer	—	—
Speck, geräuchert,	—	80			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolken des Himmels	Staubfögelchen in 1000 Meter
30.	7 U. Mg.	740.8	9.4	windstill	Nebel	0-00
	2 » N.	740.0	23.8	SW. schwach	heiter	
	9 » N.	740.7	16.4	SW. schwach	heiter	

Morgennebel, dann heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 16.5°, um 2.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Vom Grabe tief gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß ihre liebe, gute

Sella

heute abends 10 Uhr nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den heil. Sacramenten, im 24. Jahre ihres Alters sanft und gottgegeben verschieden ist.

Das Beichenbegängnis findet Mittwoch, den 1ten October, um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Bingerstraße Nr. 5 statt.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach am 29. September 1890.

Franzi v. Stepishnegg, geb. Schemina; Karl, Raimund und Paula Schemina, Geschwister. — Martin v. Stepishnegg, Schwager. — Helena Schemina, Schwägerin.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberlet.

Course an der Wiener Börse vom 30. September 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Advertisement for 'Akademie für Handel und Industrie in Graz. Abiturienten-Curs.' including details about the course and contact information for A. E. v. Schmid.

Advertisement for 'Dampfschiffahrt des Oesterr.-Ungar. Lloyd in Triest.' listing shipping routes to Oostindien, China, Egypt, and the Levant.

Advertisement for 'Alleinige Fabrik in Amsterdam. WYNAND FOCKINK' with details about the liqueur and contact information.

Advertisement for 'ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER' featuring an illustration of a monk and text describing the product's benefits.

Ein Lehrjunge: der deutschen und der slovenischen Sprache mächtig, 14 bis 16 Jahre alt, wird in einer Gemischtwaren-Handlung sofort aufgenommen.

Curatorsbestellung: Von dem k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird bekannt gemacht: Es sei in der Executionssache des k. k. Steueramtes Rassenfuß...

Oklic: Z odlokom z dne 20. februvarja 1889, stev. 1111, dovoljena in z odlokom z dne 8. junija 1889, st. 3813, začasno ustavljena izvršilna dražba...

Curatorsbestellung: Die auf Michael Metelko und Franz Ruper von Bučka lautenden Realfeilbietungsbescheide vom 10. August 1890, Z. 5565, betreffend die Realität Einlage Z. 174 der Catastralgemeinde Starabaz...

Bekanntmachung: Vom k. k. Bezirksgerichte Voitsch wird bekannt gemacht, daß den Rechtsnachfolgern des Barthelmä Wese von Niederdorf, des Lorenz Weden von Rozijel und der Francisca Pirc von Fiume...

Razglas: Izvršencem Ivetu Težaku iz Rozalnice st. 6, zdaj nekje v Ameriki, Matiji Stampflu iz Mozela, Ivetu Znidaršiču iz Rozalnice st. 16, Martinu Vukšiniču iz Vidošič st. 1, zdaj nekje v Ameriki, postavi se gospod Leopold Angl iz Metlike skrbnik na čin, ter se mu vročijo dotični odloki st. 7352, 5359, 7351 in 7356.